

**Das Gespräch der Hunde**  
Kristine Tornquist nach Leo Perutz

*Berl Landfahrer*  
*Wächter1*  
*Wächter2*  
*Pudel - klein, weiss mit schwarzen Flecken*  
*Hund - ein plumper Landhund*

*Prag 1609.*

*Nach Einbrüchen in reichen Häusern erlässt der Kommandant der kaiserlichen Truppe einen Befehl.*

Wächter1: Der Kommandant lässt ausrufen, es ist bei Todesstrafe verboten, von Soldaten etwas zu kaufen.

Wächter2: Bei Todesstrafe ist es verboten, von Soldaten etwas zu kaufen.

Wächter1: Gestohlene Ware zu kaufen, ist verboten. Bei Todesstrafe verboten.

Wächter2: Von Soldaten etwas zu kaufen, ist bei Todesstrafe verboten. Der Kommandant lässt ausrufen.

Wächter1: Wer von Soldaten kauft, wird gehängt. Verboten, verboten. Wird gehängt.

*Der arme Landstreicher Berl Landfahrer wird verhaftet, weil er unwissentlich einen gestohlenen Mantel gekauft hat.*

Wächter2: Bei Todesstrafe ist es verboten, von Soldaten etwas zu kaufen.

Landfahrer: Ich hab davon nichts gewusst.

Wächter1: Das hilft dir nichts.

Wächter2: Das Verbot ist überall ausgerufen worden und alle haben es gehört.

Landfahrer: Ich nicht. Ich hab es nicht gehört.

Warum verfolgt mich das Unglück, wo ich mich vor ihm auch verstecke?

Seid meiner Jugend ist mir missraten, was immer ich begonnen hab.

Würd ich mit Kerzen handeln, die Sonne ginge nicht mehr unter,

regnete es Dukaten, ich würds gewiss verschlafen,

regnete es Steine, stünd ich sicher auf der Gasse,

wenn ich Brot hab, hab ich kein Messer

hab ich beides, fehlt mir Salz

über jeden Knüppel stolpre ich,

in jede Grube stürz ich.

Und kauf ich mir einmal einen Mantel, so ist es gleich verboten.

Wächter1: Ja, und morgen früh wirst du am Galgen hängen.

Wächter2: Zur besonderen Strafe und Abschreckung, sagt der Kommandant...

Wächter1: ...wirst du zwischen zwei Hunden hängen.<sup>1</sup>

Landfahrer: Zwischen zwei Hunden!

Was haben denn die Hunde getan?

Wächter2: Die haben nichts verbochen. Die hängen nur zu deiner Schande.

*Der unglückliche Berl Landfahrer wird zu einem grossen Hund in eine Zelle gesperrt, in der er die letzte Nacht seines Lebens verbringen soll.*

Landfahrer: Beisst er?

Wächter1: Nein. Tu ihm nichts, dann wird er dir nichts tun.

Wächter2: Morgen fährt ihr gemeinsam in die Hölle

*Die Wächter sperren zu und er bleibt allein mit den Hunden in der Zelle.*

*Der Unglückliche sieht aus dem vergitterten Fenster zum Himmel hoch.*

Landfahrer: In die Hölle. Was weiss der denn, wohin ich komme.

Aus reiner Bosheit hat er es gesagt.

Ewiger und gerechter Gott, du weisst es, du hast es gesehen,

dass ich mein Leben mit Lernen, Beten und Fasten verbracht habe

und mein Stücklein Brot in Ehren gesucht habe.

Und dafür soll ich nun am Galgen hängen.

Kalt ist es, als ob Himmel und Erde zusammenfrieren möchten.

Und der Hund will auch nicht ruhig sein. Wenn er erst wüsst, was ihm bevorsteht.

---

<sup>1</sup> Perutz verwendet für diese Geschichte eine wahre Begebenheit um den Jahreswechsel 1621/22. Wallenstein erliess nach einer Einbruchserie das Verbot, von Soldaten etwas zu kaufen. Ein Jude, der einen Mantel gekauft hatte, sollte zwischen 2 Hunden aufgehängt werden, wurde aber vom Ältestenrat der jüdischen Gemeinde freigekauft.

(Aber was verliert er schon? Nur das sinnliche Leben.  
Aber ein Mensch verliert dazu noch seinen Geist.  
Und wir Juden verlieren noch mehr,  
denn wir verlieren noch dazu die süsse Freude,  
uns in die Bücher der Frommen zu versenken....)  
In den Büchern der Frommen steht geschrieben:  
Beschäftige dich mit den Geheimnissen der Erkenntnis,  
so wirst du die Angst vor dem Morgen in dir überwinden.

*Berl Landfahrer schliesst die Augen und flüchtet in seinen Gedanken in die Höhen und Tiefen der geheimen Lehre. Doch kurz darauf wird er darin gestört. Der zweite Hund, ein kleiner Pudel, wird in die Zelle gestossen.*

Wächter1: He. Hier ist der zweite Hund, der dich morgen in die Hölle begleiten soll.

*Die Tür wird wieder geschlossen, die Hunde beschnüffeln einander.*

Landfahrer: Der Pudelhund vom Meisl selig.  
Wenn das einer dem reichen Mordechai Meisl gesagt hätte,  
dass sein Pudel einmal am Galgen hängen muss.

*Er schliesst wieder die Augen, um sich auf die heiligen Dinge zu konzentrieren. Aber die Hunde beginnen zu kläffen, zu jaulen, sich zu umwedeln, umeinander zu tanzen, und stören damit die stille Einkehr.*

Hund: Haff Haff... Hu Hu.... Haff Haff

Pudel: Heff Heff... Hu Hu... Heff Heff

Landfahrer: Still. Ich will beten.  
Könnt ihr nicht Ruhe halten.  
Still.

*Die Hunde beachten ihn nicht und machen weiter.*

Hund: Haff Haff... Hu Hu.... Haff Haff

Pudel: Heff Heff... Hu Hu... Heff Heff

Landfahrer: Der magischen Kräfte der Kabbala hab ich mich noch nie bedient,  
denn die Feuerflamme der geheimen Lehre zündet und verzehrt, was nicht Feuer ist.  
Doch jetzt will ich versuchen, Macht über diese Kreaturen zu erhalten,  
die mir die Gottesnähe in meiner letzten Nacht nicht gönnen.  
Still sollen sie sein.

*Er schreibt mit den Fingern die Zeichen seines kabbalistischen Zaubers in den Staub. Die Hunde bellen.*

Landfahrer: Der Mond scheint.  
Jede Beschwörung beginnt mit Waw<sup>2</sup>.  
Waw. Darin vereinigt sich der Himmel mit dem Weltengrund.  
Unter das Waw das Zeichen des Stiers,  
darin sind alle Kreaturen inbegriffen, die auf der Erde leben.  
Daneben das Zeichen des Göttlichen Thronwagens.  
Darunter sieben der Gottesnamen, als ersten Ehieh.  
Ehieh! Iah! Ieve! El! Elohim Gibor! Elo! Tetragrammaton Sabaoth!  
Unter das Ehieh den Buchstaben, der die Kraft und die Gewalt birgt.  
Hadam! He!<sup>3</sup>  
Der Mond verschwindet.  
Kether! Hochma! Bina! Gedulla! Gebura! Chesed! Nezach! Hod! Jesod! Malkut!<sup>4</sup>  
Jetzt wird es die ganze Nacht still sein.  
Haamiah!<sup>5</sup>  
Hahuiah!<sup>6</sup>  
Für die Stille. Nith-Haiah!<sup>7</sup>

*Ein Fehler hat sich in die magische Formel eingeschlichen. Die Veränderung bewirkt, dass er nicht Gewalt über die Hunde gewonnen hat, sondern nur ihre Sprache versteht.*

Landfahrer: Nein, nein, falsch. Es war Hahaiah!<sup>8</sup> Hahaiah!

Hund: Warum schreit er denn so?

Landfahrer: Wehe, was geschieht!

Pudel: Ich weiss nicht, warum er schreit.  
Vielleicht hat er Hunger.

---

<sup>2</sup> Vau - der sechste Buchstabe, bedeutet das Bindeglied, das alle Gegensätze der ganzen Natur verbindet.

<sup>3</sup> He - der fünfte Buchstabe, bezeichnet die Engel Seraphim und steht für Stärke und Macht

<sup>4</sup> die Sephirot

<sup>5</sup> Haamiah - 38. Genius, wirkt unter anderem gegen wilde Tiere

<sup>6</sup> Hahuiah - 24. Genius, bewirkt Schutz gegen schädliche Tiere, gegen Diebe und Mörder

<sup>7</sup> Nith-Haiah - 25. Genius, bewirkt Weisheit und die Entdeckung verborgener Geheimnisse

<sup>8</sup> Hahaiah - 12. Genius, bewirkt: sanfte und ruhige Sitten

*Berl Landfahrer wundert sich nicht länger darüber, dass er die Hunde verstehen kann, es scheint ihm durch den Zauber selbstverständlich. Er hört ihnen zu, als wären sie Menschen.*

Hund: Hunger hab ich auch.

Pudel: Ich werde dich morgen zum Fleischer führen. Ihr Landhunde kennt euch nicht aus.  
Du wirst auf zwei Beinen tanzen  
und für dieses Kunststück wird man dir einen schönen Kochen geben.

Hund: Zuhause am Hof bekam ich einen Knochen, ohne dass ich dafür tanzen musste.  
Ich musste nur den Hof hüten.

Pudel: Doch wenn der Fuchs eine Gans fortschleppte, bekam ich Prügel.  
Prügel bekam ich nie.

Hund: Mein Herr, der Meisl, war immer freundlich zu mir und erzählte mir alles.  
Sogar, wo er das Geld vergraben hatte, das man bei ihm nicht finden sollte.  
Er sprach so klug, dass ich jedes Wort verstehen konnte.

Hund: Ja, sie vergraben Geld. Wozu? Man kanns nicht essen.

Pudel: Das verstehst du nicht. Es ist klug, Geld zu vergraben.  
Alles, was mein Herr tat, war klug.  
Hör zu.

Damals war mein Herr schon sehr schwach und krank...

*Der Pudel ist gerührt, in seiner Erinnerung erscheint sein Herr Mordechai Meisl, hustend und schwach.*

Pudel: ...da hatte er von seinem grossen Reichtum nur noch 80 Gulden übrig.  
Mein Herr fragte mich:

Meisl: Was soll ich mit diesem Geld beginnen.

Sie sollen es nicht bei mir finden, wenn ich gestorben bin. Es muss heute noch fort von hier,  
nicht einen Groschen sollen sie finden, wenn sie kommen.

Pudel: Er nahm Hut und Mantel und wir gingen zusammen langsam zum Ufer.  
Dort unter der Steinernen Brücke liess er mich die Erde aufscharen und vergrub das Geld.  
Und mein Herr trug mir auf:

Meisl: Wenn der arme Berl Landfahrer in die Stadt kommt,  
dann fasse ihn am Mantel und führ ihn hierher.  
Das Geld ist sein, aber ich kanns ihm nicht mehr geben.

Pudel: so sagte mein Herr.

Meisl: Der Berl Landfahrer, der hat in seinem ganzen Leben nie Glück gehabt.  
Du wirst ihm sein Glück zeigen.

Such ihn. Er geht ein wenig schief und vorn im Mund fehlen ihm drei Zähne.

Pudel: So sagte mein Herr.

Hund: Das ist nicht gut.

Der Berl Landfahrer sollte aufhören, Knochen zu nagen und besser Grütze essen.

Pudel: Das stimmt.

Aber ich kenne ihn nicht und das Geld liegt immer noch vergraben.

Die Leute gehen doch nicht mit offenem Maul durch die Gassen.

Wie soll ich wissen, wer von ihnen der Berl Landfahrer ist.

*Berl Landfahrer hat längst auf seine Gebete vergessen und mit steigender Neugier zugehört.*

Landfahrer: Ich bin es. Ich bin der Berl Landfahrer.

Pudel: Mach deinen Mund auf.

Hund: Was sagt er?

*Berl Landfahrer macht seinen Mund auf.*

Pudel: *(zum Hund)* Ihr Landhunde versteht die Menschen nicht. Lass mich mit ihm reden.

*(zu Landfahrer)* Du bist es also. Du bist der Berl Landfahrer.

Gut. Morgen zeig ich dir, wo dein Geld vergraben ist.

*Der Landhund langweilt sich und schläft ein.*

Landfahrer: Morgen! Morgen werden wir alle drei gehängt!  
Ich, du und der da.

Pudel: Warum sollte man mich hängen?

Landfahrer: Es ist so der Befehl.

Pudel: Dich werden sie vielleicht hängen. Aber mich hängt man nicht.  
Sie müssen nur die Tür aufmachen, da bin ich auch schon fort.  
Ich will jetzt schlafen. Leg auch du den Kopf zwischen die Beine.  
Du bist also der Berl Landfahrer. Und wirst gehängt.  
Hab ich dich zu spät gefunden.

*Die Hunde schlafen, Berl Landfahrer hätte nun endlich Zeit, sich in seine Gebete zu versenken, doch er findet nun bis zum Morgen keine rechte Ruhe.*

*Am Morgen poltert an die Tür, die Tür geht auf.*

*Die magische Kraft, die Hundesprache zu verstehen, ist mit der Nacht zuende gegangen.*

Pudel: Heff Heff.

Hund: Haff Haff.

*Schon ist wie angekündigt der Pudel mitsamt dem Landhund hinausgeflicht.*

Wächter2: He. Aufwachen.

Wächter1: Da hast du einmal Glück gehabt, du Unglücksvogel.

Wächter2: Du bist frei, Landfahrer. Das Bussgeld ist für dich bezahlt.

Wächter1: Der Judenrat hat dich freigekauft. Du kannst gehen.

*Berl Landfahrer dreht sich verwirrt im Kreis. Er jammert.*

Landfahrer: Wo ist der Pudelhund? Wo ist der Hund?

Wo ist des Meisls Hund, der eben hier war?

Wächter2: Verstehst du nicht? Du bist frei!

Wächter: Du bist frei, du wirst nicht gehängt.

Landfahrer: Was nützt mir das. Ich brauch den Hund.

Den Pudelhund! Den Pudelhund!

Wächter1: Der ist zur Tür hinaus.

Landfahrer: Habt Ihr ihn nicht gesehen? Ich Unglücklicher, ich Geschlagener.

Ich brauch den Pudelhund, ich muss ihn finden.

*Berl Landfahrer hastet suchend aus der Zelle.*

*die beiden Wächter schauen sich verwirrt an.*

Wächter2: Was hat der denn?

Wächter1: Der arme Kerl.

Landfahrer: Den Pudelhund! Ich muss ihn finden.

Wächter2: Er hat in dieser Nacht in der Zelle vor Angst seine Menschenseele verloren.

*Chorisch zum Publikum:*

Wächter1: Man sah den Berl Landfahrer noch viele Jahre in der Prager Judenstadt.

Wächter2: Er lief den Hunden nach, er lockte sie und hielt sie fest.

Wächter1: Und fragte sie, ob sie des Meisls Pudel gesehen hätten.

Landfahrer: Habt ihr nicht des Meisls Pudel gesehen?

Den weissen Pudel mit den schwarzen Flecken.

Wenn ihr den Pudel trifft, dann sagt ihm:

Ich, Berl Landfahrer, bin doch nicht gehängt worden.

Wenn ihr den Pudel trifft, dann sagt ihm:

Er soll zu mir in die Ufergasse kommen

es geschieht ihm nichts, er wird nicht gehängt,

das Bussgeld ist auch für ihn gezahlt.

Sagt dem Pudelhund, sagt ihm, sagt ihm...

Hund: Haff Haff.

Hund2: Hoff Hoff

Wächter2: Die Hunde schnappten nach ihm und rissen sich los.

Wächter1: Und er lief flehend hinterher.

Hund: Haff Haff.

Hund2: Hoff Hoff

Wächter2: Die Kinder verlachten den armen Berl Landfahrer.

Wächter1: Und die Grossen schüttelten voll Mitleid ihre Köpfe.

Wächter1+2: Der arme Kerl.

Er hat in dieser Nacht in der Zelle vor Angst seine Menschenseele verloren.

Das Unglück hat ihn bis ins Glück verfolgt.